



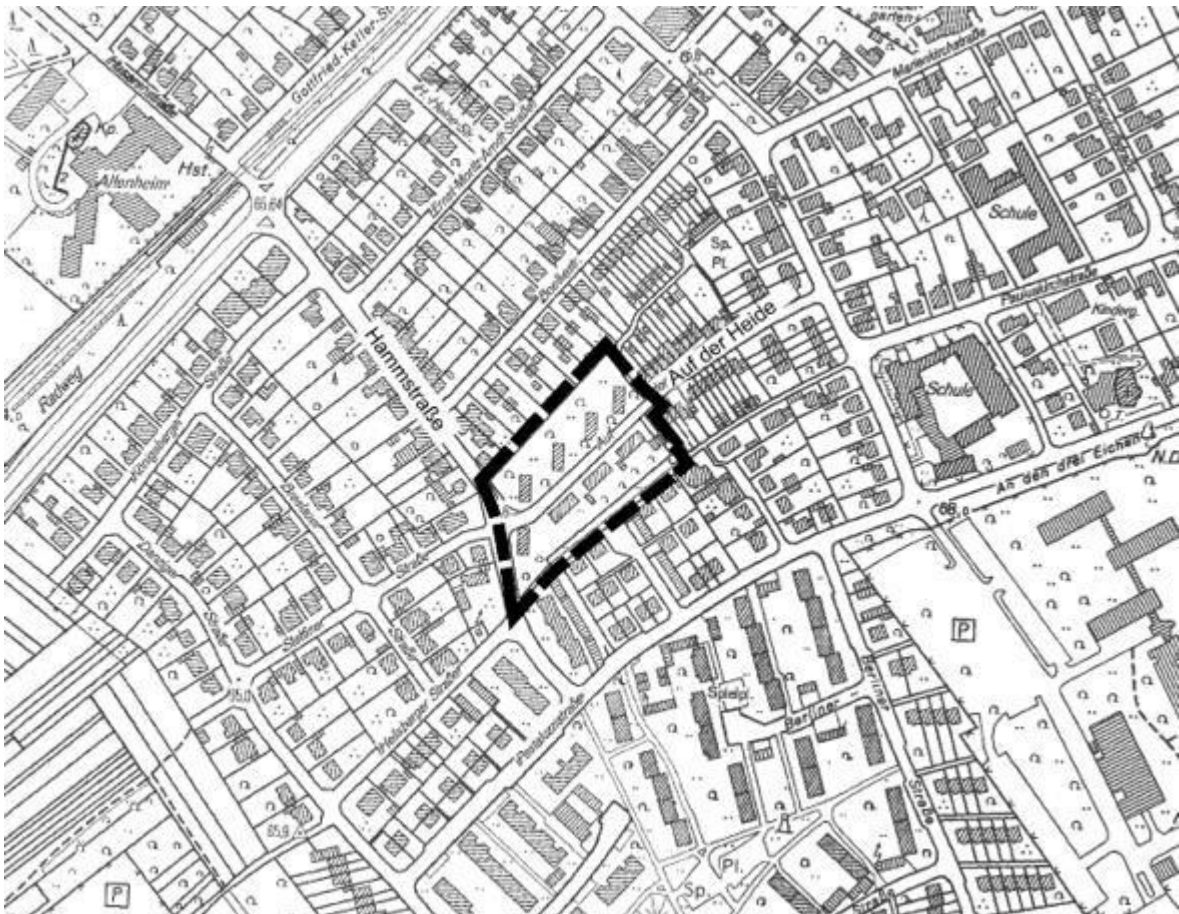
Abschlussbericht

Projekt:

OV 2023/1006

St. Augustin, B-Plan Nr. 11 „Auf der Heide“

AG: Wohnungsbaugesellschaft Rhein-Sieg-Kreis



Niko Bause

27.02.2023

Inhalt

1.	Anlass/ Auftraggeber	3
2.	Lage des Plangebiets	4
3.	Geologischer und bodenkundlicher Hintergrund	5
4.	Archivlage/ bereits erfolgte Untersuchungen	7
5.	Arbeiten im Feld	10
6.	Fazit	13

1. Anlass/ Auftraggeber

Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein- Sieg- Kreis mbH aus Sankt Augustin besitzt im Plangebiet 8 Mehrfamilienhäuser mit 32 Wohnungen. Die nur geringe bauliche Dichte bei den heutigen hohen Bodenpreisen und dem städtebaulichen Gebot, sparsam mit Grund und Boden umzugehen, führte bei der GWG zu dem Wunsch, dieses Quartier nachzuverdichten. Die GWG beabsichtigt ein neues Wohnquartier bestehend aus 10 Mehrfamilienhäusern mit ca. 70 Wohneinheiten zu realisieren. Aufgrund der Tatsache, dass die Planungsfläche fast vollständig im Bereich des Exerzierplatzes „Hangelaer Heide“ liegt und weiterhin 20 m östlich der Planungsfläche bei einer Baustellenbeobachtung neolithische, eisenzeitliche und germanische Funde dokumentiert werden konnten, wurde vom LVR-ABR eine bauvorgreifende archäologische Sachverhaltsermittlung gefordert. Ansprechpartner des Auftraggebers ist Herr Stefan Haase.

H+B Stadtplanung,
Beele und Haase Partnerschaftsgesellschaft mbB, Stadtplaner(*)
Partnerschaftsregister AG Essen, PR 2865
Kuniberts Kloster 7-9, 50668 Köln

Durchwahl 0221 952686-34; Fax 0221 89994132; E-Mail: haase@hb-stadtplanung.de; www.hb-stadtplanung.de

Der Auftraggeber ist:

Wohnungsbaugesellschaft Rhein-Sieg-Kreis

Postfach 1355

53731 Sankt Augustin

2. Lage des Plangebiets

Das ca. 0,9 ha große Plangebiet liegt in zentraler Lage des Sankt Augustiner Stadtteils Ort. Es lässt sich im Wesentlichen wie folgt abgrenzen:

- Im Norden durch die Bebauung an der Boelckestraße,
- im Osten durch die Bebauung an der Straße Auf der Heide,
- im Süden durch die Bebauung an der Pestalozzistraße und
im Westen durch die Hammstraße.

Die Fläche liegt in der Gemarkung Hangelar (054025), Flur 001 und umfasst die Flurstücke 1397,1398,1537,1671,1673,1674,1677,1679,1681,1836,1914,1914,1996,2006 und 2007.



Abbildung 1: Plangebiet auf deutscher Grundkarte, Quelle: TIM-online 2.0

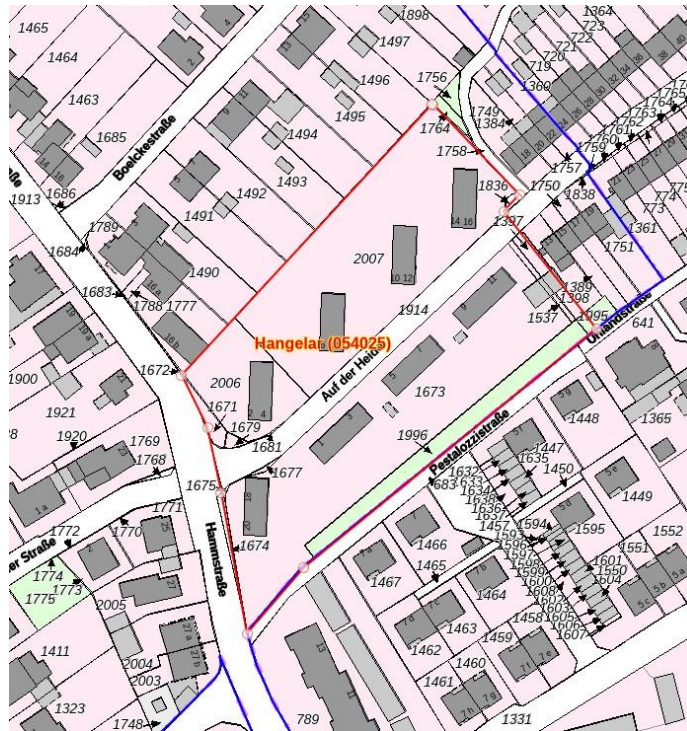


Abbildung 2: Ausschnitt ALKIS mit Gemarkungen und Fluren, Quelle: TIM-online 2.0

3. Geologischer und bodenkundlicher Hintergrund

Das Plangebiet liegt auf der östlichen Seite der Niederterrasse des Rheins im Bereich einer quartärzeitlichen Düne.



Abbildung 3: geologische Karte von NRW im Maßstab 1:100.000, Quelle: geol. Landesamt

Auf dem Gelände liegt als Bodentyp Braunerde vor, die hier als schwach schluffiger Sand ausgebildet ist.

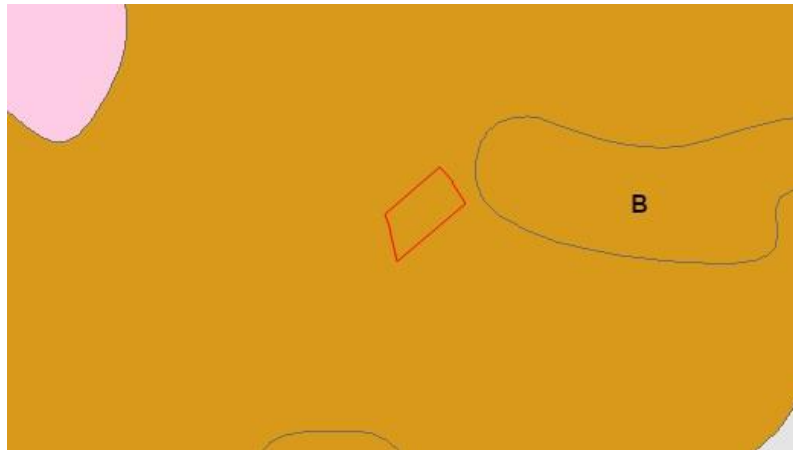


Abbildung 4: Ausschnitt aus der digitalen Bodenkarte von NRW im Maßstab 1:50.000, Quelle: geol.



Abbildung 5: Schumierung und Höhenlinien, Quelle: TIM-online 2.0

Das Gelände weist eine schwache Neigung von Nordost nach Südwest auf (66,70 auf 65,40 m). In der Geländeschumierung sind keine Auffälligkeiten zu erkennen.

4. Archivlage/ bereits erfolgte Untersuchungen

Das Plangelände liegt fast vollständig im Bereich des Exerzierplatzes „Hangelaer Heide“, der etwa ab 1856 genutzt (siehe Abb.8) und ab 1923 überbaut wurde.



Abbildung 6: Aktivitätenverzeichnis BODEON, Quelle: LVR-ABR

Folgende Fundstellen sind im BODEON aufgeführt:

- a. OV 2013/3027 archäologische Bestandserhebung, Exerzierplatz
- b. OV 1935/0021 Baustellenbeobachtung, Notbergung, Grab ältere Eisenzeit, germanisches Brandgrubengrab, Oberflächenfund Endneolithikum (rhein. Becherkultur)

Kurzansprache

Exerzierplatz "Hangelarer Heide" von ca. 1856 an; ab 1923 überbaut; kartiert nach Küper 1996, Karte 3; Lit.: H. Küper, Bonn-Hangelar. Geschichte eines Flugplatzes 1. 1909-1926 (Siegburg 1996) 11-13; Erfassung im Rahmen des Projektes "Kriegsrelikte im Rheinland"

Verortung



Kurzansprache

Von spielenden Kindern entdeckt: Endneolithischer Zonenbecher m. Einstichverzierung, gestörtes Grab?; Scherben eines hallstattzeitl. Gefäßes, zerstörter Grabfund; germanisches Brandgrab m. Bronzeresten Lit.: Bonner Jahrb. 140/41, 1934/35, 482. Eine Begehung im Jahr 1939 ergab auf dem östlich anschließenden Acker germanische Keramik RLMB Inv.-Nr. 39, 1308.

Bemerkungen

Materialverbleib: RLMB, Inv.-Nr. 35, 516-18

Verortung





Abbildung 7: Tranchot-Plan links, preuss. Uraufnahme rechts

Auf dem Tranchot-Plan ist das Gelände Ackerland dargestellt, ebenso auf der deutschen Uraufnahme.



Abbildung 8: Preussischepreußische Neuaufnahme, Quelle: TIM-online 2.0

In der preußischen Neuaufnahme ist der Exerzierplatz dargestellt.

5. Arbeiten im Feld

Die Arbeiten im Feld fanden am 27.01. 2023 sowie am 1.2 und 2.2.2023 statt. Es wurden vier Sondagen angelegt und anschließend wieder verfüllt.

Im Plangebiet ist der Abriss der Bestandbebauung und der Neubau von 10 Mehrfamilienhäusern mit Tiefgaragen vorgesehen. Für die Neubauten werden in großen Teilen bislang unbebaute Flächen in Anspruch genommen.



Abbildung 9: Gestaltungsplan, Quelle: Auftraggeber



Abbildung 10: Sondage auf Gestaltungsplan (Altbebauung blau, Sondagen gelb).

Da die Altbauung unterkellert ist, wurden die SONDAGEN im Bereich der in der Planung neu in Anspruch genommenen Flächen angelegt. Sie besitzen eine Länge von 12 -17 m und eine Breite von 5 -7 m.

Die vier Sondagen erhielten je eine Stellennummer als Arbeitsbereich (4-7), der Bodenaufbau wurde durch ein Geoprofil bestimmt.

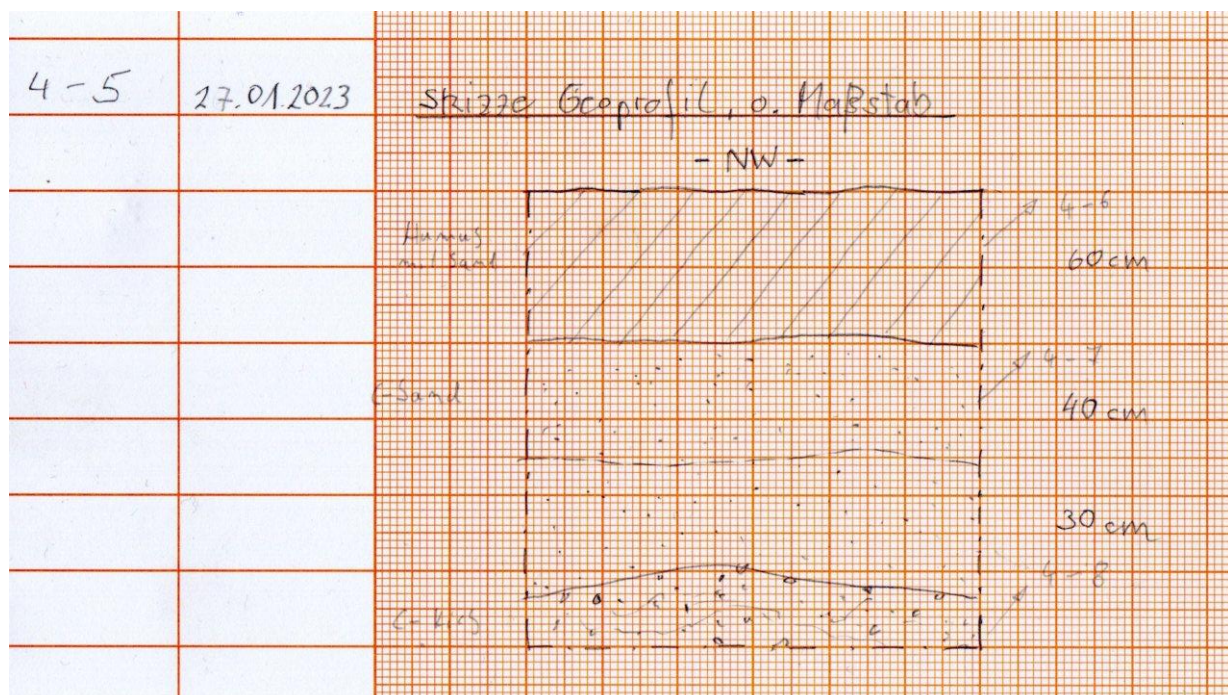
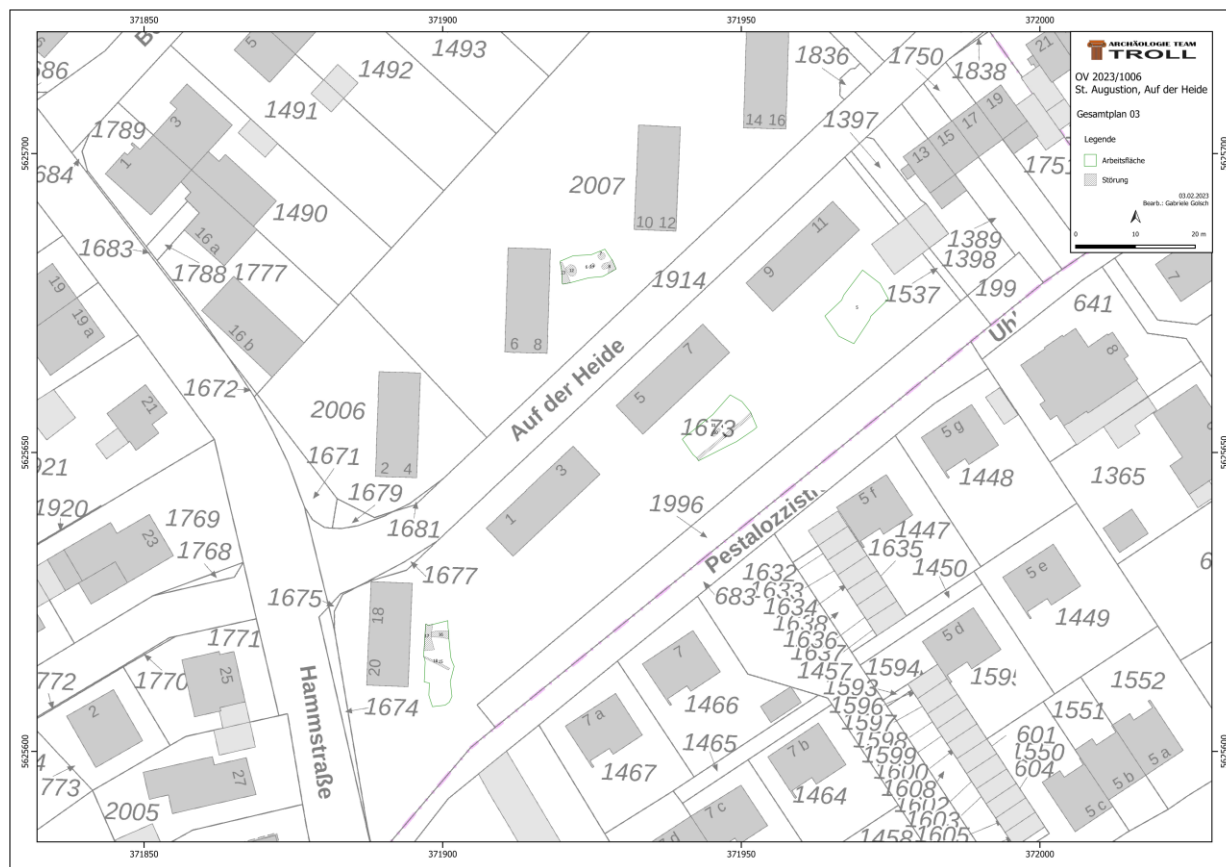


Abbildung 11: Skizze Geoprofil

Da die Flächen seit über 50 Jahren Teil einer Siedlung mit Gärten, Vorgärten etc. sind, wiesen sie einige – jedoch eindeutig moderne - Störungen wie Pflanzgruben, Abwasserleitungen etc. auf.



6. Fazit

Die GWG beabsichtigt in St. Augustin ein neues Wohnquartier bestehend aus 10 Mehrfamilienhäusern mit ca. 70 Wohneinheiten zu realisieren. Aufgrund der Tatsache, dass die Planungsfläche fast vollständig im Bereich des Exerzierplatzes „Hangelaer Heide“ liegt und 20 m östlich der Planungsfläche bei einer Baustellenbeobachtung neolithische, eisenzeitliche und germanische Funde dokumentiert werden konnten, wurde vom LVR-ABR eine bauvorgreifende archäologische Sachverhaltsermittlung gefordert.

Hierfür wurden im Januar und Februar 2023 vier Sondagen in den Gärten bzw. Vorgärten der Bestandsbebauung angelegt.

In den Sondagen wurden keine archäologisch relevanten Befunde angetroffen.